

# Sturm 1932 — —

## Christusjugend in die Front!



Die Zeichen stehen auf Sturm! Der Kanzler unseres Reiches hat es dem jungen Deutschland gesagt: Das Jahr 1932 wird ein Jahr der Entscheidung sein! Es ringen die Mächte des Guten mit den Mächten des Bösen in unserem Volk, im ganzen Abendland, ja über die Erde — ein gewaltiges Ringen. Ein Ringen, das wohl so alt ist als die Menschheit; das aber in der Gegenwart sich zu einem letzte Güter bedrohenden Ausmaß und Unmaß geballt hat.

In der Wirtschaft kämpft der Wille zum Guten um Gerechtigkeit und Wohlfahrt, um Ausgleich und Gemeinschaft gegen die alten bösen Mächte eines gewalttätigen ichtüchtigen Kapitalismus, eines brutalen ichtüchtigen Nationalismus und eines kraftzerstörenden Sozialismus.

Im Völkerleben ringt der Geist des Guten gegen den Ungeist des Machtkampfes — der Geist der Versöhnung gegen den Ungeist des Hasses; der Wille der Abrüstung gegen den teuflischen Willen der Kriegsrüstung. Das Licht klärender aufbauender Wahrheit gegen die Nebel und Giftgase betäubender und vernichtender Verleumdung und Lüge.

In der Geisteswelt kämpft der Wille des Guten um Freiheit des Geistes, um Freiheit der Kirche, um Gott einen gewaltigen Kampf gegen die Mächte des Ungeistes, die vom Osten her von links, aber auch von rechts aus dem eigenen Volk aufgestanden, und — das sollt auch ihr Jungen klar und ernst erkennen: die Freiheit, das Gottesreich in unserem Volk, aber letztlich das Leben der Nation selbst bedrohen.

Und all der Kampf zwischen Gut und Böse kämpft auch in deutscher Jugend bis in die Schuljugend hinein und bedroht junge deutsche Seelen, werdendes Jungvolk. Und selbst innerhalb des katholischen Lagers will sich da und dort Interessenpolitik und Machtkampf zeigen, die Frieden und Gemeinschaft stören und jungkatholische Kampfkraft gegen den Ungeist schädigen.

Und es ist ein Kampf frischer, hoffender, aber noch schwacher Kräfte gegen die Massen der Trägen und Satten und Kurzsichtigen im Bürgertum, auch weithin im christlich gesinnten Bürgertum, oder besser gesagt: ein Kampf jener jungen Kräfte aus der Masse heraus und ohne Rückendeckung jener Masse — und das jetzt noch, wo es hohe Zeit ist!

Die Zeichen stehen auf Sturm!

Ihr Jungen und ihr Jungmänner im Reich — — —

der Jungmännerverband will euch in euren Vereinen und Gruppen ein **Jugendreich der Freude** schenken, trotz allem, und in der Zeit des Unfriedens und der Not und Hoffnungslosigkeit des Lebens erst recht — im Frühling

eures Lebens soll euch die Sonne nicht untergehen und verdunkelt werden. Denen nicht, die in Arbeit stehen. Und denen nicht, die ohne Arbeit sind.

Der Jungmännerverband will euch in euren Vereinen und Gruppen eine **Lebensschule** aufbauen, und wir führen sie durch auf spätere Zukunft den Blick gewandt. Vorsorgend für die Aufgaben im Beruf und in der Familie und Volk. Diese Schule des Lebens wird zäh und trotz allem durchgeführt!

Der Jungmännerverband ruft euch aber auch zur **jungkatholischen Aktion!** Wenn die Zeichen auf Sturm stehen, dann können wir nicht bloß spielen und wandern und singen und fernab von den Dingen und dem Ringen der Zeit unser Jugendleben führen. Wollten wir das und nur das — dann müßten wir das Wort „katholisch“ aus unserem Namen streichen, „Katholischer Jungmännerverband“ streichen und das Wort „Mann“!

---

Wir leben unsere Zeit in uns und wir spüren unser Volk in uns. Und was die Zeit bedroht und das Volk bedroht, das bedroht **uns!** Und wir wissen noch mehr: **Das bedroht unsere Kirche!** Darum rufen wir euch auf zum **Sturm 1932!**

***Sturmflut ist gemacht: Alle Mann auf die Deiche!***

***Finsternis ist im Anzug: Alle Mann die Fackel in die Hand!***

Ich weiß: Ihr springt alle auf und fragt: „Was sollen wir tun?“

***Was ist die Parole!***

Die besondere Aufgabe, die besondere Parole wird euch Monat für Monat gegeben. Wenn es not tut, auch durch Eilbotschaft! Heute aber gibt euch die Reichsleitung, ihrer Verantwortung bewußt, für das ganze Jahr die **Parole:**

***Sturm 1932 — —***

***Christusjugend in die Front für Volk und Kirche!***

**Wen geht die Parole an?** Sie geht alle an, unsere Jungmannschaft zumal, aber auch die Jungen, ja die Jungscharen. Sie geht alle an, ob sie der Sturm-schar zugehören, oder der Jugendkraft, oder Jungland, oder den Pfadfindern. Sie geht alle an in Stadt und Land, im Süden wie im Norden!

Wir möchten, daß die ganze katholische Jugend, aus allen Bünden unter einer Parole sich sammelt und in einer Kampffront steht. Und wir werden unser Teil dazu tun in der katholischen Jugend Deutschlands, daß es so wird. Heute aber geht unser Aufruf im besonderen an den Jungmännerverband und stellt euch im Jungmännerverband und für den Jungmännerverband besondere Aufgaben.

## ***Was will die Parole – Die Aufgabe für Sturm 1932!***

Erste Aufgabe ist, die eigenen Reihen formieren, eine Front bilden, die man Front heißen kann! Überall, in jedem einzelnen Jungmännerverein und alle zusammen! Das ist klar: Wenn unsere Parole keine Phrase sein soll! Wenn unsere Parole, unser junger Kampf für Volk und Kirche wirklich etwas bedeuten soll, dann ist erste Aufgabe und Voraussetzung, aus der Masse eine Front zu bilden, die in Ordnung steht, bereit und in Kraft.

Auf daß dies geschehe, geben wir für den eigenen Verein den Auftrag:

### ***Jedem Verein das Christusbanner!***

Das ist uns Christi Feldzeichen, unser Sturmbanner. Wir haben es überall erlebt, wo immer das neue Christusbanner in den jungen Gemeinden aufgepflanzt wurde, wirkt es neue Christusbegeisterung, neues Gemeinschaftsbewußtsein, neuen Kampfeswillen. Der Preis ist zurückgelegt. Jeder Verein kann es sich schaffen. Bis Jahresende: Kein Dorf mehr ohne Christusbanner!

### ***Jedem Jungen das Christuszeichen!***

Das ist uns Christi Ehrenzeichen. Jedermann soll sehen, welchem Führer wir zugehören. Am Sonntag wie am Werktag tragen wir es, mutig und stolz mitten hinein in eine christusfeindliche Welt. Es soll uns Mahnung sein und Kraft. Nur dem soll es genommen werden, der es nicht in Ehren trägt. Macht voran: Jedem Jungen das Christuszeichen!

### ***Jedem Jungführer das Grundgesetz!***

Das Grundgesetz des Verbandes, das zu Trier feierlich beschlossen ward, ist das Führerbuch unserer Jungführerschaft. Danach werden die Reihen formiert. Danach werden die Mannschaften eingeteilt. Danach werden sie ausgerüstet. Danach wird Manneszucht und Kampfgeist gebildet. Jeder Jungführer muß das Grundgesetz in der Hand haben. Mehr noch: Jeder muß es im Herzen haben.

### ***Jedem Mitglied die Zeitschrift als Kampfblatt!***

Halbe Mitglieder können wir nicht brauchen! Vollmitglied ist nur, wer die Zeitschrift hat und das Gemeinschaftsopfer leistet. Sonst sind wir eine Front ohne Kraft. Sonst sind wir keine Front! Was der

Ungeist vermag — soll das der Geist nicht vermögen! Schwächliches Notgeseufze! Weg damit! Wer ein Ziel will, muß auch die Mittel wollen! Und die Mitglieder brauchen ihr Kampfblatt!

### **Jeden Monat den Führerabend!**

Das ist die Stunde der Front! Das ist der Appell der Jungführerschaft! Das ist die Schule des Frontdienstes für den Herrn! Der Führerabend wird eingeführt! — Heil unseren Präsidien! Der Führerabend wird durchgeführt, streng nach der Regel. Kein Abend darf ausfallen! Keiner darf dabei fehlen! Jungführer an die Front!

5 Dinge — sind es zu viele? Mögen welche sein, die klein davon denken und den zwingenden Zusammenhang mit den großen Aufgaben nicht sehen. Mögen welche neues Notgeseufze anfangen. Wir rufen die Getreuen! Und wir wissen, was wir wollen, warum wir diese 5 Dinge als Aufgabe stellen! Der Verein, der das nicht will und das nicht tut, der gebe den Kampf auf. Der heiße sich Klub oder Stammtisch. Aber nicht Jungmännerverein. Wir ändern, wir tun's! Parole 1932!

**Jetzt aber**

**Sturm!**

**Angriff!**

**Vorstoß!**

Gibt es einen Sturm ohne Angriff und Vorstoß? Die Parole Sturm 1932 ruft ihr: „Christusjugend in die Front!“

**Wem gilt der Ruf? Wohin stoßen wir vor!?**

**Ans Schulland!** Die Schulentlassenen, unsere jüngeren Brüder, denen gilt der erste Vorstoß. Denen gilt der erste starke Ruf: Christusjugend, in die Front! Und nicht nur denen, die in der Jungschar schon uns zugehört. Nein, nochmals mit einem mächtigen Vorstoß müssen wir versuchen, recht viele zu gewinnen, die Besten zuerst, aber auch alle anderen, die auf Christi Namen getauft sind. Wer guten Willens ist. Sei, das soll eine große Schar neuer junger Kämpfer geben!

**Ans Lappland!** Wir meinen in die Masse all der läppischen Unentschiedenen. Nicht als ob wir sie als „Lappländer“ gebrauchen könnten; wir werden sie schon zu Soldaten Christi schulen! Aber es sind noch genug unter ihnen, die sich noch nicht entschieden haben, die noch hin und her gezerrt werden. Packt sie. Sagt ihnen, heute gibt es keine Neutralität mehr. „Kalt oder warm, die Lauen will ich ausspucken!“ Holt sie! Und wenn ihr sie nicht in die erste Reihe noch stellen könnt, formiert sie in die zweite Reihe unserer Front.

**Aus Neuland!** Ja, es gibt noch genug Neuland im Jugendreich. Die Gemeinden, Dörfer, wo noch keine katholische Jugend in Front steht. In jedes Dorf, in jede Gemeinde ein Verein katholischer Jugend! Wenn dort Jugend- und Gesellenverein steht, gut. Wenn dort der katholische Burschenverein die Jungen in Front ruft, gut. Aber stoßt dorthin vor, wo noch nichts ist. Trommelt und werbt, gründet und haltet zusammen! Es können noch tausend Gemeinden erobert werden! Herein in die Front!

**Aus Seindland!** Auch dort stehen junge Menschen, die auf Christus getauft sind. Und denen der Name des göttlichen Führers noch nicht ganz fremd geworden ist. Aus Irrtum, aus falscher Begeisterung stehen sie in anderem Lager, meinen vielleicht gar noch, dem Herrn dort zu dienen. Klärt auf, geht an. Werbt sie für uns an — echte und starke Kräfte können zurückgewonnen werden, wenn Frontgeist im Herzen unserer Werber und Frontgeist im Herzen unserer Vereine herrscht!

---

Dahin geht der Kampf!

Oder wollen wir nur hinter dem Fußball herlaufen mit mächtiger Kampfgebärde? Oder nur auf dem Schachbrett mit Turm und Läufer kämpfen? Oder gar die Dinge laufen lassen — und „Mensch ärgere dich nicht“ spielen?

Wenn draußen Sturm ist, schwefeldunkles Gewölk sich türmt und die Blitze zucken — sollen wir da, können wir da noch hübsch gemütlich beisammensitzen, als ob nichts wäre, und weiter wursteln! Habt acht, daß nicht der Blitzstrahl ins eigene Haus dann zuckt. Und mit hellem Aufleuchten und hartem Schlag aufweckt, die noch von einem romantischen Jugendland träumen, die schwächlich und bänglich dahinleben!

Wohlan denn, jetzt an die Arbeit!

Jede Diözese bestimmt ihren Sturmmonat!

Jeder Bezirk bestimmt für seine Vereine den Sturmtag!

### **Sturmtag!**

Da knien wir erst in der Kirche vor dem Herrn und holen seine Botschaft. Dann aber ziehen wir feuertragend, Feuer das am Tabernakel entzündet ist, hinaus, im Dorf auf freien Platz, in der Stadt in großen Raum. Massen katholischer Jugend, Massen der Christusjugend sollen zusammenkommen, so viel ihr nur beibringen könnt! Dann soll im Wort und Treuspruch der Jungen die Parole lebendig werden. Da sollt ihr selber es sagen und vor aller Welt bekennen, ob es euch ernst ist „Für Christi Reich und ein neues Deutschland!“ Das soll das „Feuer von Trier“ zünden und weiterzünden!

Und wenn das geschehen, dann hütet das Feuer in euren Herzen und haltet euch bereit in der Front! Harret der Weisungen und erfüllt sie, wenn wir rufen.

**Wenn es gilt, der Notzeit zu steuern und die Gefahrenmonate zu überwinden durch die Tat der Bruderliebe.**

**Wenn es gilt, im geistigen und im politischen Kampf einzutreten für — Volk und Kirche.**

**Wenn es gilt, zu schützen, was uns heilig ist.**

Dann soll Jungmannschaft treu und bereit auf ihrem Posten stehen!

Dann soll Jungenschaft bereit sein!

Dann soll Jungeschar ihre kleinsten Dienste tun!

### ***Am 1. März beginnt der Sturm!***

Jeder Präses — wo immer es möglich ist —, liest am Morgen des 1. März eine Heilig-Geist-Messe zum Beginn des Sturmes. Jeder Jungmann — wo immer es möglich ist —, nimmt an dem heiligen Opfer in der Frühe des 1. März vor seiner Arbeit teil. Wenn er persönlich nicht kann, dann im Geiste. Und jeder betet dabei sein „Komm Heiliger Geist auf uns herab“.

Nochmals:

Lacht und seid froh, trotz allem, in eurem Bund!

Führt eure Lebensschule durch in Jungenschaft und Jungmannschaft, eifrig und treu!

Dazu aber: Setzt alle herein in die jungkatholische Aktion!

Die Parole heißt:

***Sturm 1932 — — — Christusjugend in die Front!***

Generalpräses Msgr. Wolfer



